

Hilfe für die im Dunkeln

Saale Zeitung, 14.11.13

Hilfe für die im Dunkeln

AUSZEICHNUNG Der Bayerische Gesundheitspreis und 4000 Euro gehen an das psychosomatische Versorgungsnetz Main-Rhön.

München/Bad Kissingen - Bereits zum vierten Mal haben die IKK classic und die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) am Dienstag in München gemeinsam „Leuchtturm-Projekte“ in der ambulanten medizinischen Versorgung mit dem Bayerischen Gesundheitspreis ausgezeichnet. In der Kategorie „Gut versorgt in der Region“ erhielt Diplom-Psychologin Elisabeth Lamprecht aus Bad Kissingen, stellvertretend für das psychosomatische Versorgungsnetz Main-Rhön, die Ehrung.

Das Zukunft weisende Projekt, mit dem Ziel die ambulanten und stationären psychosomatischen Behandlungsangebote besser zu vernetzen, überzeugte die Jury und gewann den mit 4000 Euro dotierten ersten Preis.

„Die medizinische Versorgung von morgen ist modern und menschlich. Um die Herausforderungen im Gesundheitswesen zu meistern, braucht es auch Kreativität, enge Zusammenarbeit und Innovationskraft - davon profitiert letztlich der Patient“, lobte die bayer-

ische Gesundheitsministerin Melanie Huml die vorgestellten Projekte.

Bereits seit Sommer 2008 arbeiten im Main-Rhön-Versorgungsnetz Haus- und Fachärzte mit psychologischen Psychotherapeuten, Krankenpflegepersonal, psychosomatischen Kliniken, Sozialarbeitern und Kreativtherapeuten sowie mit Beratungsstellen und sozialpsychiatrischen Diensten zusammen. Außerdem tragen Diplom-Psychologin Elisabeth Lamprecht und ihre Mitstreiter dazu bei, die Versorgung von Patienten mit psychischen Erkrankungen durch die Einrichtung einer offenen Sprechstunde, durch Krisengruppen zur kurzzeitigen stationären Behandlung sowie durch ein effektives Patienten-Übergabe-Management nachhaltig zu verbessern.

„Psychische Erkrankungen nehmen in vielen Bereichen zu. Dieses Projekt zeigt, wie durch gemeinsames Handeln eine schnelle Hilfe den Patienten zu Gute kommt“, freut sich Reinhold Heller, Regionalgeschäftsführer der IKK classic in Wür-



Viel Hilfe benötigen gerade psychosomatisch Erkrankte.

Foto: Peter Steffen

burg über die Preisvergabe nach Bad Kissingen und gratulierte der Preisträgerin.

Mehr als 50 Bewerbungen wurden anlässlich des Bayerischen Gesundheitspreises bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der IKK classic eingereicht. Darunter innovative Projekte und Initiativen, die die Qualität der Patientenversorgung nachhaltig verbessern und sich für ein starkes Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient einsetzen - ohne bürokratische Hürden. red



Sie freuen sich über die Auszeichnung des Versorgungsnetzes Main-Rhön: Toni Hauck (Diplom Betriebswirt FH), Dr. med. Joachim Galuska, Dipl.-Psych. Bert Kowalzik vom Versorgungsnetz Main-Rhön, Kerstin Celina (Mdl.) und Reinhold Helle (Regionalgeschäftsführer der IKK classic).

Foto: IKK classic

Saale Zeitung
vom 14.11.13

Bayerischer Gesundheitspreis für vernetzte Behandlungen

26.11.2013 20:18 Uhr, Lkr. Bad Kissingen

BAYERISCHER GESUNDHEITSPREIS FÜR VERNETZTE BEHANDLUNG

Das Psychosomatische Versorgungsnetz Main-Rhön wurde kürzlich mit dem Bayerischen Gesundheitspreis 2013 ausgezeichnet. Beworben hatte sich im Namen der rund 30 Mitglieder die in Bad Kissingen niedergelassene Diplom-Psychologin Elisabeth Lamprecht. Und zwar in der Kategorie „Gut versorgt in der Region“. In dieser Kategorie waren insgesamt bayernweit 16 Projekte eingereicht worden.



Das Psychosomatische Versorgungsnetz Main-Rhön wurde kürzlich mit dem Bayerischen Gesundheitspreis 2013 ausgezeichnet. Beworben hatte sich im Namen der rund 30 Mitglieder die in Bad Kissingen niedergelassene Diplom-Psychologin Elisabeth Lamprecht. Und zwar in der Kategorie „Gut versorgt in der Region“. In dieser Kategorie waren insgesamt bayernweit 16 Projekte eingereicht worden.

Aus persönlichen Gründen konnte Elisabeth Lamprecht allerdings den Preis nicht entgegennehmen. Zur Preisverleihung führen Dr. Joachim Galuska (Ärztlicher Direktor Heiligenfeld Kliniken Bad Kissingen), Toni Hauck (Management Heiligenfeld Kliniken) und Bert Kowalzik (Psychotherapeut in Bad Neustadt) – alle drei sind Mitglieder im Vorstand des Psychosomatischen Versorgungsnetzes Main-Rhön. Sie nahmen auch den Scheck in Höhe von 4000 Euro Preisgeld entgegen, das laut Lamprecht in das Versorgungsnetz fließen wird.

Der Preis wurde zum vierten Mal von der IKK classic und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (KVB) vergeben. Damit werden Projekte in der ambulanten medizinischen Versorgung ausgezeichnet.

Das Psychosomatische Versorgungsnetz sei 2008 auf Initiative von Joachim Galuska gegründet worden, sagte Elisabeth Lamprecht im Gespräch mit der Main-Post. Es sei ein Arbeitskreis, dem inzwischen 30 Mitglieder angehören: Fachärzte für psychosomatische Medizin und psychologische Psychotherapeuten, Fachärzte für Psychiatrie, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten, die Psychosomatische Klinik Heiligenfeld sowie Beratungsstellen und sozial-psychiatrische Dienste.

Viele Arbeitsstunden hätten die Mitglieder eingebracht, um die gesteckten Ziele zu erreichen, unterstreicht Lamprecht. Zu diesen Zielen beziehungsweise Maßnahmen gehören Versorgungsleitlinien, offene Sprechstunden mit kurzen Wartezeiten, eine Krisenstation in der Heiligenfeld Klinik für eine stationäre Behandlung von maximal 14 Tage, Informationsmaterial für Patienten, Internet-Auftritt und eine zentrale telefonische Anlaufstelle im Medizinischen Versorgungszentrum der Heiligenfeld Klinik in Bad Kissingen.

Der Grund für die Installierung eines solchen Netzwerkes liege an dem ständig steigenden Bedarf bei psychosomatischen Behandlungen, sagte Lamprecht. 30 Prozent der Bevölkerung in Europa leide pro Jahr an einer psychischen Störung. „Wir haben lange Wartezeiten, oft sechs Monate“, so Lamprecht.

Um bei Akutfällen kurzfristig, ohne lange Wartezeiten, helfen zu können, sei die offene Sprechstunde eingeführt worden. „Allein schon das Gefühl, dass etwas vorwärtsgeht, hilft Patienten in akuten Krisensituationen wie beispielsweise bei Depressionen schon sehr“, würdigte Dr. Ilka Enger von der KVB in ihrer Laudatio das Engagement der Behandelnden im Versorgungsnetz.

Bei Bedarf können Patienten auch kurzfristig stationär in der Heiligenfeld Klinik aufgenommen werden. Dies nahmen laut Ilka Enger im Jahr 2012 über 220 Patienten in Anspruch. Etwa 200 Patienten seien in geeigneten Gruppen ambulant behandelt worden.

Die Anmeldung erfolgt durch den Hausarzt beim Medizinischen Versorgungszentrum der Klinik Heiligenfeld in Bad Kissingen, erklärt Elisabeth Lamprecht. Dort werden die Patienten dann an die Behandelnden in Bad Kissingen oder Bad Neustadt weitergeleitet.

Weitere Informationen unter www.psychosomatische-versorgung.de

mainpost.de
am 26.11.13

Bayerischer Gesundheitspreis für vernetzte Behandlungen

Bayerischer Gesundheitspreis für vernetzte Behandlung

Auszeichnung für das Psychosomatische Versorgungsnetz Main-Rhön – Offene Sprechstunden mit kurzen Wartezeiten

BAD KISSINGEN/BAD NEUSTADT (lip) Das Psychosomatische Versorgungsnetz Main-Rhön wurde kürzlich mit dem Bayerischen Gesundheitspreis 2013 ausgezeichnet. Beworben hatte sich im Namen der rund 30 Mitglieder die in Bad Kissingen niedergelassene Diplom-Psychologin Elisabeth Lamprecht. Und zwar in der Kategorie „Gut versorgt in der Region“. In dieser Kategorie waren insgesamt bayernweit 16 Projekte eingereicht worden.

Aus persönlichen Gründen konnte Elisabeth Lamprecht allerdings den Preis nicht entgegennehmen. Zur Preisverleihung führen Dr. Joachim Galuska (Ärztlicher Direktor Heiligenfeld Kliniken Bad Kissingen), Toni Hauck (Management Heiligenfeld Kliniken) und Bert Kowalzik (Psychotherapeut in Bad Neustadt) – alle drei sind Mitglieder im Vorstand des Psychosomatischen Versorgungsnetzes Main-Rhön. Sie nahmen auch den Scheck in Höhe



Diplom-Psychologin Elisabeth Lamprecht. FOTO: URSULA LIPPOLD

von 4000 Euro Preisgeld entgegen, das laut Lamprecht in das Versorgungsnetz fließen wird.

Der Preis wurde zum vierten Mal von der IKK classic und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (KVB) vergeben. Damit werden Projekte in der ambulanten medizinischen Versorgung ausgezeichnet.

Das Psychosomatische Versorgungsnetz sei 2008 auf Initiative von Joachim Galuska gegründet worden, sagte Elisabeth Lamprecht im Gespräch mit der Main-Post. Es sei ein Arbeitskreis, dem inzwischen 30 Mitglieder angehören: Fachärzte für psychosomatische Medizin und psychologische Psychotherapeuten, Fachärzte für Psychiatrie, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten, die Psychosomatische Klinik Heiligenfeld sowie Beratungsstellen und sozial-psychiatrische Dienste.

Viele Arbeitsstunden hätten die Mitglieder eingebracht, um die gesteckten Ziele zu erreichen, unter-

streicht Lamprecht. Zu diesen Zielen beziehungsweise Maßnahmen gehören Versorgungsleitlinien, offene Sprechstunden mit kurzen Wartezeiten, eine Krisenstation in der Heiligenfeld Klinik für eine stationäre Behandlung von maximal 14 Tage, Informationsmaterial für Patienten, Internet-Auftritt und eine zentrale telefonische Anlaufstelle im Medizinischen Versorgungszentrum der Heiligenfeld Klinik in Bad Kissingen.

Der Grund für die Installierung eines solchen Netzwerkes liege an dem ständig steigenden Bedarf bei psychosomatischen Behandlungen, sagte Lamprecht. 30 Prozent der Bevölkerung in Europa leide pro Jahr an einer psychischen Störung. „Wir haben lange Wartezeiten, oft sechs Monate“, so Lamprecht.

Um bei Akutfällen kurzfristig, ohne lange Wartezeiten, helfen zu können, sei die offene Sprechstunde eingeführt worden. „Allein schon das Gefühl, dass etwas vorwärtsgeht,

hilft Patienten in akuten Krisensituationen wie beispielsweise bei Depressionen schon sehr“, würdigte Dr. Ilka Enger von der KVB in ihrer Laudatio das Engagement der Behandelnden im Versorgungsnetz.

Bei Bedarf können Patienten auch kurzfristig stationär in der Heiligenfeld Klinik aufgenommen werden. Dies nahmen laut Ilka Enger im Jahr 2012 über 220 Patienten in Anspruch. Etwa 200 Patienten seien in geeigneten Gruppen ambulant behandelt worden.

Die Anmeldung erfolgt durch den Hausarzt beim Medizinischen Versorgungszentrum der Klinik Heiligenfeld in Bad Kissingen, erklärt Elisabeth Lamprecht. Dort werden die Patienten dann an die Behandelnden in Bad Kissingen oder Bad Neustadt weitergeleitet.

Weitere Informationen unter www.psychosomatische-versorgung.de

Mainpost
vom 27.11.2013

Versorgungsnetz sorgt für Hilfe in Krisensituationen

27.11.2013 16:48 Uhr, Rhön-Grabfeld

VERSORGUNGSNETZ SORGT FÜR HILFE IN KRISENSITUATIONEN

Das Psychosomatische Versorgungsnetz Main-Rhön wurde kürzlich mit dem Bayerischen Gesundheitspreis 2013 ausgezeichnet. Beworben hatte sich im Namen der rund 30 Mitglieder die in Bad Kissingen niedergelassene Diplom-Psychologin Elisabeth Lamprecht. Und zwar in der Kategorie „Gut versorgt in der Region“. In dieser Kategorie waren bayernweit 16 Projekte eingereicht worden.



Das Psychosomatische Versorgungsnetz Main-Rhön wurde kürzlich mit dem Bayerischen Gesundheitspreis 2013 ausgezeichnet. Beworben hatte sich im Namen der rund 30 Mitglieder die in Bad Kissingen niedergelassene Diplom-Psychologin Elisabeth Lamprecht. Und zwar in der Kategorie „Gut versorgt in der Region“. In dieser Kategorie waren bayernweit 16 Projekte eingereicht worden.

Aus persönlichen Gründen konnte Lamprecht allerdings den Preis nicht entgegennehmen. Zur Preisverleihung führen

Joachim Galuska (Ärztlicher Direktor Heiligenfeld-Kliniken Bad Kissingen), Toni Hauck (Management Heiligenfeld-Kliniken) und Bert Kowalzik (Psychotherapeut in Bad Neustadt) – alle drei Mitglieder im Vorstand des Psychosomatischen Versorgungsnetzes Main-Rhön. Sie nahmen auch den Scheck in Höhe von 4000 Euro Preisgeld entgegen, das laut Lamprecht in das Versorgungsnetz fließen wird.

Der Preis wurde zum vierten Mal von der IKK classic und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (KVB) vergeben. Damit werden Projekte in der ambulanten medizinischen Versorgung ausgezeichnet.

Das Psychosomatische Versorgungsnetz sei 2008 auf Initiative von Joachim Galuska gegründet worden, sagte Elisabeth Lamprecht im Gespräch mit der Main-Post. Es sei ein Arbeitskreis, dem inzwischen 30 Mitglieder angehören: Fachärzte für psychosomatische Medizin und psychologische Psychotherapeuten, Fachärzte für Psychiatrie, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten, die Psychosomatische Klinik Heiligenfeld sowie Beratungsstellen und sozial-psychiatrische Dienste.

Viele Arbeitsstunden hätten die Mitglieder eingebracht, um die gesteckten Ziele zu erreichen, unterstreicht Lamprecht. Zu diesen Zielen beziehungsweise Maßnahmen gehören Versorgungsleitlinien, offene Sprechstunden mit kurzen Wartezeiten, eine Krisenstation in der Heiligenfeld-Klinik für maximal 14 Tage stationäre Behandlung, Informationsmaterial für Patienten, Internet-Auftritt und eine zentrale telefonische Anlaufstelle im Medizinischen Versorgungszentrum der Heiligenfeld-Klinik in Bad Kissingen.

Ständig steigender Bedarf

Der Grund für die Installierung eines solchen Netzwerkes liege an dem ständig steigenden Bedarf bei psychosomatischen Behandlungen, sagte Lamprecht. 30 Prozent der Bevölkerung in Europa leide pro Jahr an einer psychischen Störung. „Wir haben lange Wartezeiten, oft sechs Monate“, so Lamprecht.

Um bei Akutfällen kurzfristig, ohne lange Wartezeiten, helfen zu können, sei die offene Sprechstunde eingeführt worden. „Allein schon das Gefühl, dass etwas vorwärts geht, hilft Patienten in akuten Krisensituationen wie beispielsweise bei Depressionen schon sehr“, würdigte Dr. Ilka Enger von der KVB in ihrer Laudatio das Engagement der Behandelnden im Versorgungsnetz. Bei Bedarf können Patienten auch kurzfristig stationär in der Heiligenfeld-Klinik aufgenommen werden. Dies nahmen laut Ilka Enger im Jahr 2012 über 220 Patienten in Anspruch. Etwa 200 Patienten seien in geeigneten Gruppen ambulant behandelt worden.

Die Anmeldung erfolgt durch den Hausarzt beim Medizinischen Versorgungszentrum der Klinik Heiligenfeld in Bad Kissingen, erklärt Elisabeth Lamprecht. Dort werden die Patienten dann an die Behandelnden in Bad Kissingen oder Bad Neustadt weitergeleitet.

mainpost.de am
27.11.13

Gut versorgt in der Region

Wirtschaft in Mainfranken 01|2014

Gut versorgt in der Region

Das Psychosomatische Versorgungsnetz Main-Rhön ist in München mit dem Bayerischen Gesundheitspreis 2013 ausgezeichnet worden. Dieser wurde bereits zum vierten Mal von der IKK classic und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (KVB) an besondere Projekte in der ambulanten medizinischen Versorgung verliehen. In der Kategorie „Gut versorgt in der Region“ hatten sich insgesamt bayernweit 16 Projekte beworben. Das Psychosomatische Versorgungsnetz Main-Rhön erhielt als einziger Preisträger eine Urkunde und einen Scheck über 4.000 Euro.

Dr. Joachim Galuska, Initiator des Netzwerks, Vorstand und Mitbegründer der Heiligenfeld-Kliniken, nahm zusammen mit den Netzwerkvorständen Bert Kowalzik und Toni Hauck die Auszeichnung entgegen. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung“, so Joachim Galuska. „Uns Fachleuten liegt eine schnelle regionale Versorgung von Patienten mit psychischen Erkrankungen sehr am Herzen. Die Wartezeiten bei Therapeuten und Kliniken sind teilweise so

lang, dass ein Mensch in einer akuten Krise kaum einen Ausweg findet. Deshalb haben wir das Netzwerk gegründet, um weitere Hilfe anbieten zu können“, erklärt Joachim Galuska.

Das Psychosomatische Versorgungsnetz Main-Rhön wurde aufgrund des innovativen Konzepts zur wohnortnahen und regionalen Versorgung bei psychischen Erkrankungen als Gewinner ausgewählt, laut Dr. Ilka Enger von der KVB bei ihrer Laudatio. Insbesondere hob sie die kooperative Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk, den Hausärzten, Psychologen und den Fachärzten in einer offenen Sprechstunde sowie die Vernetzung mit den Heiligenfeld-Kliniken in Krisensituationen hervor. Das Psychosomatische Versorgungsnetz Main-Rhön besteht aus Fachleuten unterschiedlichster Berufsgruppen und unterschiedlicher Anbieter im Bereich der psychosomatischen Versorgung. Sie haben sich zu einem Arbeitskreis zusammengeschlossen, der die Vernetzung und Zusammenarbeit in der Region Main-Rhön verbessern

ERHOLUNG UND GESUNDHEIT 15



Die Mitglieder im Vorstand des Psychosomatischen Versorgungsnetzes Main-Rhön, Toni Hauck, Dr. Joachim Galuska und Bert Kowalzik (v. l.) bei der Preisverleihung in München.

möchte. Eine Aufgabe des Versorgungsnetzes ist es, auf Wunsch Hausärzte bei der Diagnosestellung psychosomatischer Erkrankungen zu unterstützen und in der Folge umgehend Interventionsmöglichkeiten anzubieten. Denn nach gestellter Diagnose sollten Wartezeiten für den Beginn einer psychotherapeutischen Behandlung vermieden werden.

Text/Foto: WiM

Wirtschaft in
Mainfranken am
05.01.14

Etablierte Auszeichnung und Qualitätskompass

ETABLIERTE AUSZEICHNUNG UND QUALITÄTSKOMPASS

Mittlerweile zum vierten Mal haben die IKK classic und die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns den Bayerischen Gesundheitspreis an „Leuchtturm-Projekte“ in der ambulanten medizinischen Versorgung verliehen. Die Preisträger in den drei Kategorien „Gut versorgt in der Region“, „Ambulant vor stationär“ sowie „Ideenwettbewerb“ stammten diesmal aus dem unterfränkischen Bad Kissingen sowie aus der Stadt und dem Landkreis München.

Es dauerte etwas, bis die „ranghöchste“ Vertreterin in den festlich hergerichteten Räumen der KVB eingetroffen war: Melanie Huml, Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, kam direkt aus dem Bayerischen Landtag, wo am späten Nachmittag Horst Seehofer

ortnahe Versorgung zu sichern und auszubauen. Die vorgestellten Projekte stellten genau dies in den Fokus, lobte die Ministerin: „Die medizinische Versorgung von morgen ist modern und menschlich. Um die Herausforderungen im Gesundheitswesen zu meistern, braucht es

Regelversorgung hinaus in besonderem Maße für die ambulante Versorgung der Menschen in Bayern eingesetzt und dadurch einen beachtlichen Beitrag für die Gesundheit der bayerischen Bevölkerung geleistet. Kromholz berichtete, dass mit 54 Projekten so



Die Verleihung des Bayerischen Gesundheitspreises nimmt inzwischen einen festen Platz im gesundheitspolitischen Veranstaltungskalender ein.

In seiner Regierungserklärung die Zukunft Bayerns skizzierte. Dass darin auch Gesundheit und Pflege eine herausragende Bedeutung spielen werden, daran ließ die neuernannte Ministerin in ihrer Festrede keinen Zweifel. Gemeinsames Ziel aller Beteiligten sei es, die wohn-

auch Kreativität, enge Zusammenarbeit und Innovationskraft – davon profitiert letztlich der Patient.“

Dr. Wolfgang Kromholz, Vorstandsvorsitzender der KVB, hob das vorbildliche Engagement der Preisträger hervor. Sie hätten sich über die

viele wie noch nie eingereicht wurden. Die Jury hatte es auch deshalb nicht ganz einfach, aus den vielen interessanten Vorschlägen die allerbesten auszuwählen. Aus den verschiedensten Fachgebieten und aus allen Regionen Bayerns gab es Bewerber, die sich für die



Die neue bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, plädierte für mehr Kreativität und Innovationskraft im Gesundheitswesen.

Optimierung der Patientenversorgung stark machen. Vor Ort werden aus der erlebten Versorgungsrealität heraus zukunftsweisende Konzepte entwickelt.

Auch Frank Hippler, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der IKK classic, würdigte die innovativen Ansätze, die dieses Jahr wieder mit insgesamt 12.000 Euro Preisgeld bedacht wurden. Die Gewinnerprojekte seien exzellente Beispiele dafür, wie die medizinische Versorgung der Patienten durch den Ideenreichtum der jeweiligen Ärzte und Psychotherapeuten vor Ort deutlich verbessert werden könne: „Die gemeinsame Neugier und Begeisterung für kreative Wege in der Versorgung hat sich in den Jahren dieser Partnerschaft nicht im Mindesten verändert. Der Bayerische Gesundheitspreis ist für uns ein unverzichtbarer Wegweiser und Qualitätskompass, der durchaus über das Bundesland hinausweist und auch unser Denken als bundesweite Krankenkasse beeinflusst. Wir setzen auch künftig auf die Orientierung durch diesen Kompass.“

Die Schirmherrschaft hatte wieder Christa Stewens, ehemalige stellvertretende Bayerische Ministerpräsidentin und Sozialministerin, übernommen. Zusammen mit Moderator Werner Buchberger ließ sie die Entwicklung der Prämierung in den letzten Jahren Revue passieren und gab sich überzeugt, dass

weit einmalig ist, nämlich das Bestreben, die Qualität in der ambulanten ärztlichen und psychotherapeutischen Versorgung einvernehmlich als Vertreter der Ärzte einerseits und als gesetzliche Krankenkasse auf der anderen Seite zu fördern, bekanntzumachen und auch zu belohnen.“



Die Schirmherrin des Abends, Staatsministerin a. D. Christa Stewens, und Moderator Werner Buchberger wünschten den Nominierten gute Nerven und viel Glück.

sich die Auszeichnung auch als Qualitätsmerkmal in der ambulanten ärztlichen und psychotherapeutischen Versorgung einen hervorragenden Platz erobert habe. An die Ausrichter gerichtet sagte sie: „Innen ist mit dieser Veranstaltung etwas gelungen, was bundes-

Den Laudatoren kam es im Anschluss an die Grußworte zu, die einzelnen Nominierten und ihre Projekte vorzustellen und die Gewinner zu verkünden (siehe Seiten 20 bis 23).

Markus Kreitke (KVB)

KVB
Forum
10.02.2014

Etablierte Auszeichnung und Qualitätskompass

Kategorie „Gut versorgt in der Region“

*Dipl. Psych. Elisabeth Lamprecht:
Psychosomatisches Versorgungs-
netz Main-Rhön (Bad Kissingen)*

Bereits seit Sommer 2008 verfolgt

das Psychosomatische Versorgungsnetz Main-Rhön das Ziel einer besseren Kooperation und Vernetzung der ambulanten und stationären psychosomatischen

Behandlungsangebote in der Region. Dazu arbeiten Haus- und Fachärzte mit Psychologischen Psychotherapeuten, Krankenpflegepersonal, Psychosomatischen Kliniken, Sozialarbeitern und Kreativtherapeuten sowie mit Beratungsstellen und sozialpsychiatrischen Diensten zusammen. Unter anderem durch die Einrichtung einer offenen Sprechstunde, durch Krisengruppen zur kurzzeitigen stationären Behandlung, durch umfassende Beratung der Patienten sowie durch ein effektives Patienten-Übergabe-Management der Behandler tragen Diplom-Psychologin Elisabeth Lamprecht und ihre Mitstreiter dazu bei, die Versorgung ihrer Patienten nachhaltig zu verbessern.

Für die verhin-
derte Preisträgerin Dipl. Psych. Elisabeth Lamprecht nahmen stellvertretend Dr. Joachim Galuska (links) und Dipl. Psych. Bert Kowalzik den Preis entgegen.

